

9. Oktober 2018

An die  
ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden  
in den christlichen Kirchen und Gemeinden in Essen  
sowie an die Religionslehrerinnen und Religionslehrer  
in den weiterführenden Schulen unserer Stadt

**Wir laden herzlich ein  
zum stadtweiten ökumenischen Gedenkgottesdienst  
zur Erinnerung an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938  
- Donnerstag, 8. November 2018, 17:00 Uhr, Marktkirche Essen -**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Geschwister,

die Amadeu-Antonio-Stiftung listet in einer seit dem Jahr 2002 jährlich geführten Chronik antisemitische Vorfälle auf. Sie werfen einen beunruhigenden Blick auf jüdischen Alltag in Deutschland. Schlagzeilen haben in diesem Jahr u.a. diese Vorfälle gemacht: ein Fußballtrainer aus Nordrhein-Westfalen schreibt auf Facebook „Halt's Maul du dreckiger Jude“. In Berlin ruft jemand aus einem vorbeifahrenden Auto in Richtung des Denkmals für die ermordeten Juden Europas: „Ich vergase euch! Scheiß Juden!“ Ebenfalls in Berlin wird ein Kippa tragender Israeli von einem jungen Mann mit einem Gürtel auf offener Straße brutal geschlagen. In Bonner Hofgarten wird ein 50-jähriger israelischer Hochschulprofessor von einem 20-jährigen Deutschen mit palästinensischen Wurzeln attackiert. Während einer rechten Demonstration in Chemnitz greifen Vermummte den Inhaber eines koscheren Restaurants an, bewerfen ihn mit Steinen und beschimpfen ihn als „Saujuden.“

In ihrem in diesem Jahr veröffentlichten Buch „Schonzeit vorbei“ stellt die jüdische Deutsche Juna Grossmann auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und Beobachtungen fest, dass Antisemitismus in Deutschland seit Jahren wächst und in unserer Gesellschaft immer offener und unverhohlener gezeigt wird. Antisemitismus gab und gibt es weiterhin in Deutschland. Eine Wirklichkeit, die sie pessimistisch macht, ob je ein ganz normales jüdisches Leben in Deutschland möglich sein wird. Darum fordert Juna Grossmann alle in Deutschland

Seite 1

lebenden Menschen zu Empathie und Wachsamkeit auf, zum Widerspruch gegen dumpfe Vorurteile, Intoleranz und blindem Hass gegenüber anders denkenden und lebenden Menschen.

In diesem Jahr jährt sich die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 zum achtzigsten Mal. Sie markiert einen grausamen Wendepunkt in der Geschichte der nicht nur in Deutschland lebenden Juden. Sie war Vorausbote für Auschwitz und machte den Weg frei zur physischen Vernichtung von 6 Millionen Juden.

„Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ Dieses Wort aus Genesis 4,9 gibt das Thema des diesjährigen stadtweiten ökumenischen Gedenkgottesdienstes vor, zu dem die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Essen (ACK) auch in diesem Jahr wieder einlädt. Dieser Gedenkgottesdienst will nicht nur an das menschenverachtende Unrecht erinnern, dass in Deutschland lebenden Juden in jener Nacht widerfahren ist. Die ACK will sich mit ihrer Veranstaltung auch am öffentlichen Diskurs über einen in unserer Gesellschaft neu erstarkten Antisemitismus beteiligen, zur Wachsamkeit mahnen, zum mutigen Widerstand herausfordern und besonders junge Menschen zur notwendigen Auseinandersetzung mit der oben beschriebenen Problematik einladen.

Darum wird der ökumenische Gedenkgottesdienst u.a. gestaltet von Schülerinnen und Schülern des Carl-Humann-Gymnasiums sowie von Jugendlichen aus den zur ACK gehörenden Gemeinden. Die Predigt wird Schulpfarrer Henner Maas halten vom Gymnasium St. Ursula in Dorsten.

Der Gedenkgottesdienst findet statt:

**Donnerstag, den 8. November 2018, um 17:00 Uhr  
in der Marktkirche, Markt 2/Porschekanzel, 45127 Essen (Stadtmitte).**

Wir freuen uns, wenn Sie in Ihren Gemeindeveranstaltungen, Jugendgruppen und Religionskursen auf diesen Gedenkgottesdienst hinweisen und für diese Veranstaltung werben. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich.

Stellvertretend für die ACK grüßt Sie herzlich



Joachim Dahlhoff, Pfarrer